

Was ist Fairtrade?



Foto: Genara Campos García, © Fairtrade / Christoph Köstlin

Fairtrade ist eine gemeinnützige Organisation, die das Fairtrade-Siegel für fair gehandelte Produkte vergibt. Fairtrade setzt sich ein für menschenwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen von Kleinbauernfamilien und Beschäftigten in Afrika, Lateinamerika und Asien.

Fairtrade-Produzent*innen erhalten für ihre Produkte einen stabilen Mindestpreis

und einen zusätzlichen finanziellen Aufschlag, die Fairtrade-Prämie, über deren Verwendung sie selbständig entscheiden.

Die Fairtrade-Standards umfassen soziale, ökologische und ökonomische Kriterien, die von der unabhängigen Zertifizierungsgesellschaft FLOCERT überprüft werden.

Fairtrade verbietet Diskriminierung und ausbeuterische Kinderarbeit, fördert den

Umwelt- und Klimaschutz und unterstützt die Erzeuger*innen durch Schulungen und Beratung vor Ort.

Fairtrade ist eine globale Nachhaltigkeitsinitiative mit sozialem Fokus. Die Produzent*innen sind mit 50 Prozent Stimmanteil an allen wichtigen Entscheidungen des Fairtrade-Systems beteiligt. Das ist einzigartig unter den Nachhaltigkeitsinitiativen.

**über
2 Mio.**

Produzent*innen in 68 Ländern des Globalen Südens organisieren sich in 1.910 Fairtrade-zertifizierten Produzentenorganisationen.

90 %

der Verbraucher*innen in Deutschland kennen das Fairtrade-Siegel. (Globescan 2021)

**222,8
Mio.**

Fairtrade-Prämie erhielten Erzeugerorganisationen 2022 zusätzlich zu den Verkaufspreisen ihrer Produkte.

Die Bedrohung durch den Klimawandel



Höhere Temperaturen, Wetterextreme, Pflanzenkrankheiten, Bodenerosion – die vielfältigen Auswirkungen des Klimawandels bedrohen die Lebensgrundlage und die Ernährungssicherheit von Millionen Menschen weltweit. Besonders betroffen sind kleinbäuerliche Landwirt*innen des globalen Südens, die – im Gegensatz zur konventionellen Agrarindustrie – selbst kaum zum Klimawandel beigetragen haben. Die Auswirkungen des Klimawandels sind für sie tägliche, existenzbedrohende Realität. Das ist unfair.

Wir alle – Verbraucher*innen, Handel, Industrie – verlassen uns gerne darauf, dass Landwirt*innen die Lebensmittel produzieren, die wir benötigen, um eine wachsende Weltbevölkerung zu ernähren. Ein Großteil der Nahrungsmittel weltweit stammt von kleinbäuerlichen Betrieben. Einige Studien deuten darauf hin, dass ein

Temperaturanstieg um nur ein Grad zu Ertragseinbußen zwischen fünf und zehn Prozent bei wichtigen Getreidearten führen könnte.

„Einer der Grundsätze des fairen Handels ist der Schutz der Umwelt, und wir als Kleinproduzenten tragen dazu bei. Durch Fairtrade erhalten wir Schulungen zum Thema Klimawandel.“

Venancia Guarchaj,
Biokaffee-Produzentin,
Kooperative Nahuala, Guatemala



© CLAC

Klimagerechtigkeit braucht Handels- gerechtigkeit



FAIRTRADE
DEUTSCHLAND



Foto: Edgar Chasquero Ocaña, © Fairtrade / Christoph Kistlin

„In den Schulungen von Fairtrade erfahren wir, wie wir die negativen Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Kaffeepflanzen reduzieren können.“

Edgar Chasquero Ocaña, Kaffeebauer,
Kooperative CENFROCAFE, Peru

**Produzent*innen sind
durch Fairtrade
widerstands-
fähiger gegen
Krisen wie den
Klimawandel.**



Fairtrade stärkt die Resilienz von Kleinbäuerinnen, -bauern und Beschäftigten gegen die Klimakrise und fördert zukunftsfähige landwirtschaftliche Modelle: Der Aufbau demokratischer Organisationsstrukturen stärkt die Zusammenarbeit, ermöglicht gemeinsame Investitionen in eine klimaresilientere Zukunft, fördert Wissenstransfer und den Aufbau von Know-How zur Anpassung an den Klimawandel. Stabile Fairtrade-Mindestpreise

dienen als Sicherheitsnetz und die zusätzliche Prämie verbessert die finanzielle Situation. Die Fairtrade-Policy zu "Nachhaltiger Landwirtschaft" orientiert sich am Prinzip der Agrarökologie, die Klima- und Ressourcenschutz, Ernährungssicherheit und gerechtere Ernährungssysteme zum Ziel hat und somit im Einklang mit der Mission und der Vision des fairen Handels steht.

Fair handeln für Mensch und Klima



© Fairtrade Deutschland e.V. / Dennis Salazar Gonzales

Fairtrade führt seit über sechs Jahren Klimaprojekte durch, stärkt Bäuerinnen und Bauern darin, sich dem Klimawandel anzupassen, das Klima zu schützen und widerstandsfähiger zu werden. Darüber hinaus unterstützt Fairtrade Unternehmen und Verbraucher*innen dabei, Teil einer nachhaltigeren Lieferkette zu werden. Aber wie geht das?



Fairtrade-Standards

Fairtrade ist in erster Linie ein Sozialsiegel, gleichzeitig tragen viele ökologische Kriterien zu einer resilienten, zukunftsfähigen Landwirtschaft bei. Anbaumethoden und Maßnahmen, die helfen sich dem Klimawandel anzupassen, werden bei der regelmäßigen Überarbeitung der Standards immer mitgedacht.



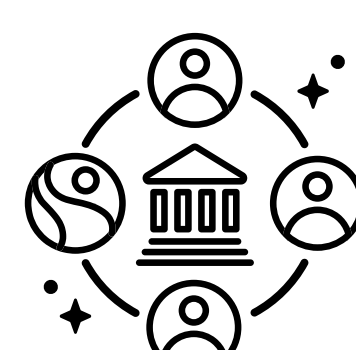
Training & Weiterbildung

Die Fairtrade-Produzentennetzwerke in Afrika, Asien und Lateinamerika bieten den Produzierenden vor Ort Weiterbildungen zu Klima-, Anbau- und Umweltthemen an. Hierzu zählt auch Direkthilfe beim Wiederaufbau nach Extremwetterereignissen. Bei den Aktivitäten wird insbesondere darauf geachtet, alle Geschlechter sowie junge Menschen einzubeziehen.



Programme & Projekte

Fairtrade setzt mit Handelspartnern, NGOs und anderen Institutionen Klimaschutzprojekte im globalen Süden um. Der Fokus liegt dabei meist auf Anpassungsaktivitäten und nachhaltigeren Anbaumethoden.



Politik & Zivilgesellschaft

Fairtrade informiert in öffentlichkeitswirksamen Kampagnen über den Zusammenhang von Handels- und Klimarechtigkeit und fordert, dass die Stimme der Kleinbäuer*innen in politischen Entscheidungsprozessen gehört und ihre Anliegen berücksichtigt werden.

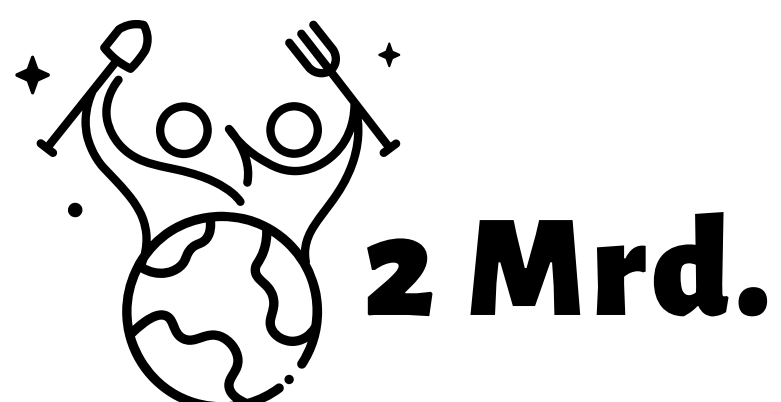
Fairtrade-Klimaprojekte



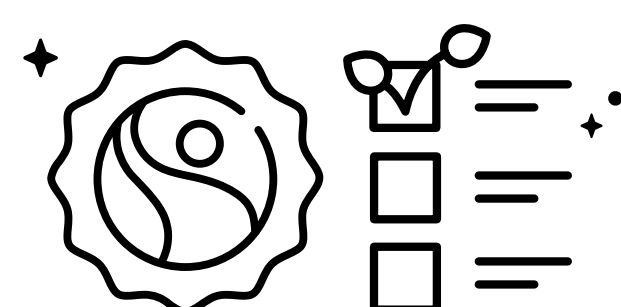
Foto: Climate Academy, © Fairtrade Netherlands / Roger van Zaal

Die Beratung und Maßnahmen vor Ort werden durch Fairtrade-Lizenzgebühren finanziert, die Lizenzpartner für die Nutzung des Siegels bezahlen. Je mehr Fairtrade-Produkte verkauft werden, umso größer sind die Möglichkeiten der Beratungsarbeit.

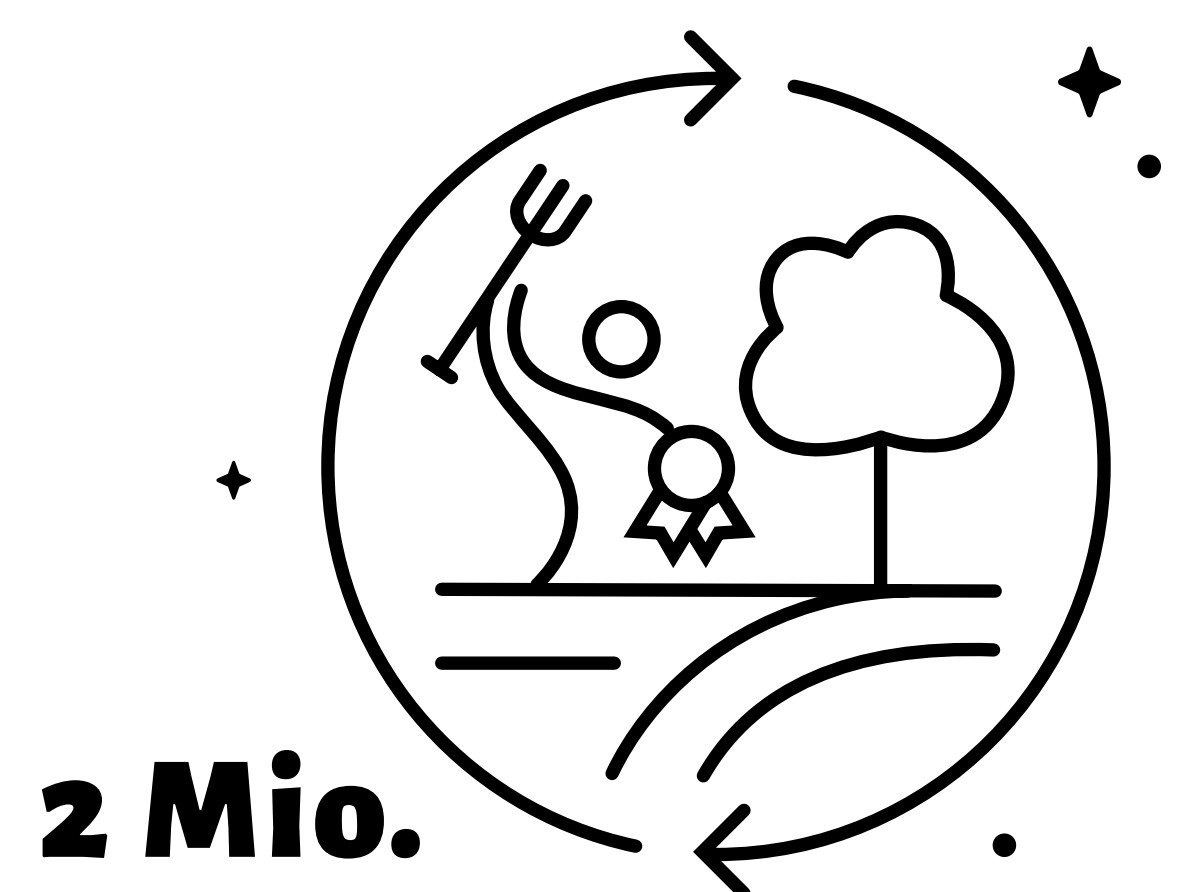
In Kooperation und mit finanzieller Unterstützung durch Handelspartner, NGOs sowie staatliche Förderer entwickelt Fairtrade Programme und Projekte, um Maßnahmen vor Ort umzusetzen, wie etwa Agrarökologie oder Bioanbau einzuführen oder zu stärken.



Rund 2 Milliarden Menschen leben laut Welt-agrarbericht 2021 von der Landwirtschaft. Ihre Existenz hängt ganz unmittelbar vom Klima ab.



Je nach Fairtrade-Standard beziehen sich ein Viertel bis ein Drittel der Kriterien auf Umweltaspekte.



Fairtrade arbeitet gemeinsam mit über 2 Millionen. Menschen in Ländern des Globalen Südens für bessere Widerstandsfähigkeit gegen Klimafolgen, für mehr Klimagerechtigkeit und die Eindämmung des Klimawandels.

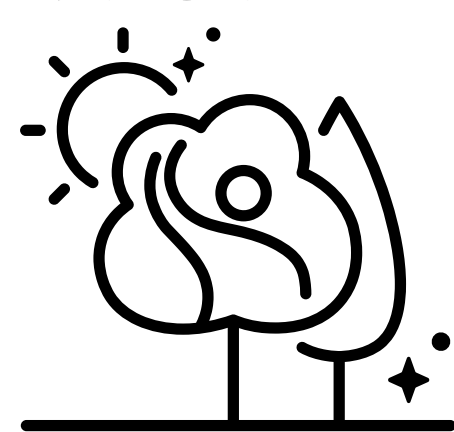
Sankofa – Fairtrade-Kakao für die Zukunft



Foto: Climate Academy, © Fairtrade Netherlands / Orientation Travel Productions



**4.000 Klein-
bäuerinnen und
-bauern machen
ihren Kakaoan-
bau fit gegen
die Klimakrise**



Kakaobäuerinnen und -bauern in Ghana sind anfällig für Folgen des Klimawandels und Umweltrisiken wie Dürren und Überschwemmungen. Für viele Haushalte in ländlichen Gebieten ist Kakao die Haupteinkommensquelle. Der konventionelle Kakaoanbau ermöglicht oft keinen nachhaltigen Lebensunterhalt und trägt zudem zur Entwaldung bei, wenn Land für neue Kakaoanbaugelände gerodet wird.

Das soll sich ändern. Im Rahmen des Projekts Sankofa 2.0 werden im ghanaischen Kakaoanbau auf mehr als 1.100 Hektar dynamische Agroforstsysteme und Lebensmittel-Agroforstsysteme eingerichtet und erweitert. Bei diesen Anbauweisen werden verschiedene Pflanzen zusammen mit Obst- und Kakaoanbäumen gepflanzt, um die Mikroorganismen im Boden zu stimulieren und Nährstoffe

zu liefern. Das bietet vielfältige soziale, wirtschaftliche und ökologische Vorteile. Agroforstsysteme steigern beispielsweise die Produktivität und Produktqualität, weil Bodenbedingungen und damit die Gesundheit des Ökosystems verbessert werden. Es werden keine Chemikalien eingesetzt, das spart Kosten und schützt gleichzeitig die Umwelt. Agroforst-Systeme sind im Vergleich zu Monokulturen widerstandsfähiger gegenüber dem Klimawandel, Schädlingen und Pflanzenkrankheiten und speichern zudem mehr CO₂. Gleichzeitig wird der Anbau von Nahrungsmitteln verbessert, was zu besserer Ernährungssicherheit und zur Einkommensdiversifizierung der Bäuerinnen und Bauern beiträgt. 4.000 Menschen werden direkt in das Projekt involviert, insgesamt sollen über 17.000 Menschen von Sankofa profitieren.



FAIRTRADE
DEUTSCHLAND



© Fairtrade / Sebastian Bänisch

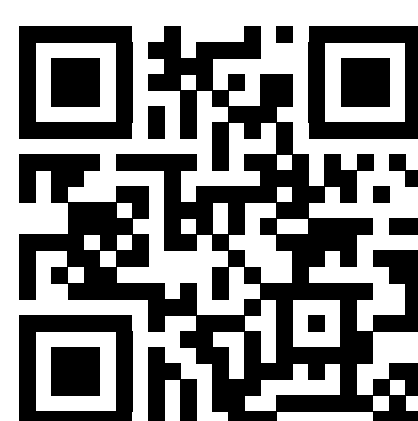
Informiert euch...

Handels- und Klimagerechtigkeit gehören zusammen. Der faire Handel macht Kleinbäuerinnen und -bauern widerstandsfähiger gegen Klimafolgen und macht sich stark für Klimagerechtigkeit und zukunftsfähige Produktionsweisen. Informiert euch über Fairtrade auf unserer Website www.fairtrade-deutschland.de



... und macht mit!

Zeigt euer Klima-Engagement bei unseren Aktions-Kampagnen. Handelt solidarisch, indem ihr beim Einkauf zu fairen Produkten greift und so die Resilienz der Kleinbäuerinnen und -bauern stärkt. Teilt euren Einsatz und eure Gedanken zu mehr #KlimaFairness in euren Familien, bei der Arbeit und im Bekanntenkreis.



fairtrade-deutschland.de